

Geld und Brot» abmarschbereit stellen für den Kriegseinsatz des Reiches gegen Frankreich, wozu es aber nicht kam.²² Nach vier Jahren starb Magdalena 1798, zwischen kaiserlichen Einquartierungen und Franzoseneinfällen, im nahen Werdenberg tanzte man um Freiheitsbäume.²³ Die Vermutung, dass die eine oder auch alle drei ersten Ehefrauen im Kindbett blieben, ist nicht abwegig.

Drei Jahre nach Magdalenas Tod heiratete der nun 42 Jahre alte, dreifache Witwer 1801 die dreiundzwanzigjährige Kreszentia Strub («Strübin»). Die Franzosen hatten inzwischen das Land verheert, der Krieg drückte fort mit Kontributionen.²⁴ Sie gebar ihm eine Tochter Genofeva^{24a} und 1803 den ersten von drei Söhnen, (Johann) Jakob, den späteren Aufbewahrer der väterlichen Chronik. Sie heiratete als Witwe noch Josef Laurentius Oehri und überlebte ihren ersten Mann um 33 Jahre bis 1846.

HERKOMMEN

Steigen wir zwei Jahrhunderte zurück in die Zeit des Hexenwahns und der Hohenemser Grafen. Der Urgrossvater des Chronisten, Josef Helbarth, «Rittknecht aus Tirol»²⁵ – möglicherweise stammt der Name von der Hellebarde –, war im 17. Jahrhundert noch vor dem Erwerb Schellenbergs durch die Liechtenstein nach Eschen gekommen, hatte 1682 Klara Hasler zur Frau genommen und war 1708 als Wirt auf Rofenberg, nun fürstlicher Untertan, gestorben. Einer der Söhne, Josef Helbert, wurde Untertländer Richter; ein anderer, Jakob Helbert, der Grossvater des Chronisten, erwies sich als gleichfalls lebensstüchtig, er war Kommandant in der Landschaft Schellenberg und wiederum Wirt auf Rofenberg; er heiratete zuerst Anna Büchel, die ihm drei Buben gebar – darunter Jakob – und nach ihrem Tod Agnes Thöni, die ihm nochmals vier Söhne schenkte. Der vorerwähnte Jakob Helbert nun heiratete 1751 Anna M. Marxer, ihr Sohn war der spätere Chronist.

FRÜHER VERLUST DES VATERS

Als der Vater 1772 starb, war der Junge 13 Jahre alt, er besass noch einen um zwei Jahre jüngeren Bruder und wohl auch Schwestern, mindestens zwei vor ihm geborene Geschwister waren als Kinder gestorben. Johann Georg mag in der Familie seiner Mutter Anna, die später Franz Josef Hilti aus Schaan ehelichte,²⁶ oder bei einem seiner Onkel weiter aufgewachsen sein. Mit 16 Jahren war ein Jüngling damals bereits waffen- und wahlfähig.²⁷ Die familiäre Situation des Halbweisen mag die junge Heirat des angehenden Chronisten im Alter von 17 Jahren mit erklären, vielleicht auch seinen Bildungsgang. Hier sind noch etliche Fragen offen, von denen einige aus Archivquellen zu klären sein dürften.

DIE CHRONIK UND IHRE ZEIT

Mit 19 Jahren begann Johann Georg 1778 die Chronik-Eintragungen. Er wird wohl von der einen oder anderen Seite zu seinem ungewöhnlichen Vorhaben angeregt worden sein. Pfarrer, Lehrer, Onkel, Beziehungen zu Feldkirch können eine Rolle gespielt haben. Bezeichnenderweise bringt Helbert auf den ersten Blättern einen Auszug aus Pruggers Feldkircher Chronik. Wenn wir ganz unwissenschaftlich spekulieren wollen, steigt die Vorstellung auf, dass auch seine junge Frau Therese ihn vielleicht bei der Chronistenarbeit unterstützte, moralisch oder auch inhaltlich, oder aber lachend ihren vielleicht hübschen Kopf darüber geschüttelt hat.

Bisher sind nur Auszüge aus der Chronik veröffentlicht worden, meist noch in die neuere Sprache übertragen, so durch Peter Kaiser²⁸ und in grösserem Umfang durch Johann Baptist Büchel.²⁹ Es wäre zu wünschen, dass die Chronik im vollen Umfang und im Originalwortlaut herausgegeben würde und dass die liechtensteinische Geschichtsforschung sich eingehender dem Inhalt der Helbert-Chronik zuwendete.